

Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der VOLKSVERLAG ELGG, 3123 Belp, Telefon 031/819 42 09. Täglich von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.
- Der Bezug der nötigen Texthefte – Anzahl Rollen plus 1 – berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüberhinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Nummern aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende* Spielgruppe die Tantiemen zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes ist nicht gestattet, auch nicht teilweise.
- Übertragungen in andere Mundarten sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet. Die Adresse des Autors vermittelt der Verlag.
- Widerhandlungen gegen diese urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.

«Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas «Gegebenes» hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst von einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste. Auch die Arbeit eines Verfassers ist ihres Lohnes wert.»
Rudolf Joho

Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und wünschen Ihnen bei Ihrem Hobby «Theater» viel Vergnügen!

Umschlag: Hans Beutler, Büren a. d. Aare

E Ma mit Charakter

Volkskomödie in drei Akten

von Wilfried Wroost
Mundartfassung: Rosmarie Büchler

Personen:

Heini Schwarzpeter,	Bäckermeister
Meieli,	seine geschiedene Frau
Bethli,	beider Tochter
Dora Schwarzpeter,	Heinis Mutter
Fritz Schwarzpeter,	Heinis Bruder
Erich Teufel,	Betriebsprüfer von der Steuerverwaltung
Karl Kropf,	Bäckergeselle
Peter Schwarz,	Bäckerlehrling

Zeit: Gegenwart

1. Akt am Samstag morgen
2. Akt am gleichen Tag nachmittags
3. Akt am folgenden Sonntag morgen

Bühnenbild für alle 3 Akte:

Stube hinter dem Bäckerladen. Im Hintergrund links die Tür 3 mit grossen Glasscheiben, man sieht durch sie ein Stück vom Laden. Rechts von der Tür ein modernes Sofa, davor ein niedriger Tisch mit zwei bequemen Sesseln. An der rechten Wand ganz vorn ein Fenster mit Vorhängen. Davor ein Schreibtisch nebst Bürosessel. Neben dem Tisch ein halbhoher Rollschrank. In der linken Wand 2 Türen (1 + 2), dazwischen ein Glas-Schrank. Er enthält oben ein paar Bücher, auf den unteren Tablaren Gläser, Kaffeegeschirr etc. In der linken Ecke ein Ofen, Bilder an den Wänden, Beleuchtungskörper an der Decke, Teppich vor Sofa und Tisch. Eine Uhr auf dem Schrank, daneben zwei Blumenvasen. Auf dem Schreibtisch Telefon, Schreibutensilien etc. (Beschrieb des Autoren. Freie Gestaltung jederzeit möglich.)

Bemerkungen zur Uebersetzung:

Das Stück ist im Original in Niederdeutsch (Plattdeutsch) verfasst. Eine hochdeutsche Fassung existiert nicht. Die Uebersetzung ins Berndeutsche lässt sich leicht in andere Mundarten übertragen.

Jeder Spieler soll seinen angeborenen Dialekt sprechen. Das Wort "Füdu" mit dem Erich sein Bethli anspricht, heisst im Original "Schieta", ein Wort, das beim besten Willen nicht übersetzt werden kann. "Schieta" wird im plattdeutschen Wörterbuch wie folgt umschrieben: ein sehr häufig und in vielfachen inhaltlichen Variationen verwendeter Ausdruck, entspricht in der Regel nur selten dem hochdeutsch lautlich entsprechenden Wort 'Scheisse'. "Schieta" soll ein Kosewort sein, das ich mit etwas Entsprechendem aus meinem Umgangsdialekt übersetzt habe. Es kann jedes andere beliebige Kosewort verwendet werden. Ähnlich ist es mit dem Wort "gaga" das für die Senilität, Alters-Schwerhörigkeit, Vergesslichkeit, Verkalktheit, Zipperlein und dergleichen verwendet wird, ebenfalls analog meiner Umgangssprache. Im Original heisst es so schön "tütelig" was ebenfalls nicht übersetzbar ist.

Regisseur und Spieler können hier das ihnen passend erscheinende Wort selber einsetzen, z.B. 'es geit hinde abe mit ere', 'sie altet', 'es böset ere' etc.

Rosmarie Bächler

1. Akt

Es ist morgens, milder Sonnenschein, Bühne noch leer. Das Telefon läutet mehrmals.

- Peter: (stürzt durch Tür 2, unter dem Arm einen grossen zugedeckten Bäckerkorb, blickt nach hinten.) Blybet nume, Fräulein Schwarzpeter, i nihme ab! (Stellt hastig den Korb ab, flitzt ans Telefon, wichtig.) Beckerei und Konditorei Schwarzpeter - - halt, halt, hie isch nid der Herr Schwarzpeter, dir redet mit em Peter Schwarz! - - Der Chef? - I gloube, dä hocket no i der Badwanne, hüt isch ja Samstag - oder? (Horch länger, dann entrüstet.) Was söll i usrichte? - I gloube nid, dass är das macht. Mi Chef isch e Ma mit Charakter. - - De lüet halt später no einisch a, wenn er abtröchnet isch. (Legt auf.)
- Bethli: (durch Tür 3. Nettes Mädchen, resolut, trägt Ladenkittel, bringt allerlei Post, darunter ein Luftpost-Brief.) Hesch e guete Luun, Peter?
- Peter: Kes Wunder, die Nacht het's mer troumet, i heig vo mene Ängel e Füfliber übercho.
- Bethli: (am Schreibtisch.) Gloubs wär well. - Wär het vori aglütet?
- Peter: Der Stärne-Wirt. Wott d Creme-Schnitte lenger, derfür halb so höch u-n-es Zwänzgi billiger.
- Bethli: Uf das laht sech mi Vater nie y!
- Peter: Das han ihm o gseit. - Isch Post cho?
- Bethli: (prüft die Anschriften.) Grad vori!
- Peter: Da isch ja e Brief mit Luftpost - dä da!
- Bethli: Ou ja - a ds Grosi! (Wendet ihn und erschrickt.) Waas? - Vo - vom Fritz Schwarzpeter us Brooklyn.

Peter: Em Chef sym Brueder? - Jetz han i gmeint, dä syg scho lang gstorbe!

Bethli: Das hei mir alli gmeint!

Peter: De bringen i ne grad ufe.

Bethli: Das chasch doch nid eifach eso, was meinsch o! So-n-e alti Dame chönnt ja vor Freud e Schlag übercho!

Peter: Chuum. Üses Grosi wott doch hunderti wärde. - We sie der Pösteler het gseh cho, de schimpft sie, we me re dä Brief nid ufe bringt.

Bethli: Cha scho sy. Aber ghei ne de nid eifach häre, tue se schonend vorbereite!

Peter: Öppe so, wien i denn em Meister bybracht ha, dass mer es Bläch voll Mohrechöpf i ne Glungge gheit isch? (In Tür 2.) Übrigens, eues Grosi heisst vo ledig Ängel, villicht klappt's doch no mit em Fülfliber! (Ab.)

Bethli: Kurlig - laht ändlech vo sech ghöre. (Das Telefon läutet.) Beckerei und Konditorei Schwarzpeter - - Ja, Frou Lang, grüessech - - ja, die zwo Turtene chöme püntlech - - ja, uf der einte "DEIN AUF EWIG" u uf der andere "DIE LIEBE HÖRET NIMMER AUF". - - Üse Beck isch e Künstler dert düre! - Guet, uf Wiederluege, Frou Lang. (Legt auf und beschäftigt sich weiter mit der Post. Peter kommt zurück.) U de, was het ds Grosi gseit? - Het's vor Chlupf nüt vürebracht?

Peter: (nimmt den Korb.) Mol. Ganz ruehig het sie gseit: "Vo däm? Leg ne da häre. Wenn i all die Jahr uf nes Läbeszeiche gwartet ha, de chunnt's jetz o nümme druf a. Das het Zyt bis nach em Gaffee".

Bethli: Gott sei Dank. (Nimmt den Brief.) Lue da, dä het allwäg öppis mit dir z'tue, vo der Brueffschuel.

Peter: Oh je!

Bethli: Was hesch wieder agstellt?

Peter: I ha doch d Schuel gschwänzt. - Fräulein Schwarzpeter, chöit dir dä Brief nid bis am Mändig verstecke? Süsich muess i zur Straf übere Sunndig schaffe!

Bethli: Verstecke? - I ha kener Gheimnis vor mim Vatter!

Peter: Äbe heit er!

Bethli: So? - Was fürigi?

Peter: Dass dir e Fründ heit!

Bethli: Wohär weisch du das?

Peter: Der Chropf, üse Beck, het's verzellt. Dä het nech sogar im Tea-Room vo euer Mueter gseh.

Bethli: So-so, der Chropf-Kari!

Peter: Der Kari weiss dür Zuefall o wie dä Herr heisst: Tüfel!

Bethli: So! Minetwäge! - U was geit das der Chropf a?

Peter: Dä wott hie Schwiegersonn wärde.

Bethli: Was du wieder alls weisch!

Peter: Mol. Das isch doch i däm Brief gstande, won er sym Brueder het gschrybe.

Bethli: Dä het er dir zeigt?

Peter: Nei! Dä isch no nid fertig gsy, won er het müesse d Chnättmaschine gah flicke.

Bethli: Was hesch i syr Stube verlore gha?

Peter: Es pflotschnasses Tüechli han ihm welle i ds Bett lege.

Bethli: (kneift ihn ins Ohr.) Hesch dä Brief dert gseh liege u ne gläse. - Macht me so öppis?

Peter: Au! - Är het übrigens no meh gschrybel!

Bethli: So? Was de no, säg! (Lässt ihn los.)

Peter: Aber zersch dä Brief dert versteckel!

Bethli: Use mit der Sprach!

Peter: Nu, dass är euch gärn wett hürate.

Bethli: Ph! - Was dä sech ybildet! - Was no?

Peter: Aber tüet z'ersch dä Brief verstecke - bitte, Fräulein Schwarzpeter!

Bethli: Was no?

Peter: Äbe, dass eui Mueter jetz das Café-Stübli fühert, u dass -

Bethli: Ou - Chundschaft - also, ab mit der! (Geht in den Laden.)

Peter: U de der Brief vo der Schuel? (Schleicht sich zum Schreibtisch, erschrickt.) Ou, der Chef! Dass dä nid no chly lenger het chönne i der Badwanne blybe hocke! (Nimmt rasch den Korb, ab Tür 3.)

Heini: (durch Tür 2, grosse gewichtige Erscheinung, trägt Konditoren-Jacke.) Wieso under vier Ouge, Herr Chropf? Tüet nid öppe die andere verrätsche, das isch vo mir us gseh charakterlos.

Karl: (folgt ihm. Blasses Bäcker Gesicht, gekleidet wie am Backrog: Mütze, grosse, nicht ganz saubere Schürze, Mehl im Gesicht und an den blossen Armen.) Ne-nei - nume, was i uf em Härz ha, chan i nid i der Bachstube los wärde.

Heini: (setzt sich an den Schreibtisch, öffnet Briefe.) I lose!

Karl: Lueget, Meister, i bi zwar ersch fuf Mönet bi euch -

Heini: Fuf Mönet - Stimmt. Dir syt mi besti Chraft - aber chömet mer nid mit Lohnerhöchig! (Liest.)

Karl: Ke Red. - Nei, es handelt sech um ganz öppis anders, soz'säge im Interässe vo euem Geschäft.

Heini: Das ghören i gärn.

Karl: Dir wüsst ja no gar nid -

Heini: I meine nid euch. Es geit um dä Brief da, vo der Bruefs-Schuel. Als sy Meister han i vor ere Wuche agfragt, wien er sech i der Schuel macht.

Karl: Das isch o nötig. Dä isch dert sicher genau so fräch wie hiel!

Heini: I der Antwort steit: "Der Schüler Peter Schwarz ist einer der Besten. Er ist fleissig und aufmerksam, äusserst lernbegierig und kann in seinem Betragen als Vorbild seiner Klassenkameraden dienen..." Was säget er jetz?

Karl: Ja - tüchtig isch er schö - aber wäge däm, won i gärn mit nech besproche hätt - -

Heini: (lesend.) Schiesset los!

Karl: We der läset, ghöret er's doch nid.

Heini: I lise nid mit de Ohre.

Karl: Lueget, Meister, nächste Mittwoch heit er fufzjährigs Gschäftsjubiläum, am glyche Tag, wo eui Mueter achzgi wird -

Heini: Stimmt. Aber us mene grossartige Jubiläum git's nüt. (Steht auf.)

Karl: Da chömet er nid drum ume. Das syt dir eune Chunde schuldig. Das mah sicher no yne.

Heini: Heit dir e Ahnig, was übrig blybt, we d Rächnige zahlt sy - u i zahle pünktlech, da lahn i mer nüt nachesäge - i nid! U de ersch d Stüüre, die frässe eim regelrächt uf! D Zitrone, wo dir zum Bache bruuchet, wärde nid so flach usdrückt wien i vo der Stüürverwaltung. U da liegt no d Offerte für e neu Bachofe, wo mer ganz nötig bruuche.

Karl: Ja, der alt macht's nüm lang.

Heini: Gheit fasch usenand. U der neu, dä, wo mer gärn wette, cha me fasch nid zahle. Wo söll i ds Gäld härnäh, wo Kredit uftrybe? U was das wieder a Zinse choschtet, geit uf ke Chueh-Hut.

Karl: Jetz chöit dir einisch luege, was dir a euem Beck Karl Kropf heit. I cha euch ds nötige Gäld verschaffe, mit ganz chlyne Zinse, u o mit em Zruggzahle ganz gäbig.

Heini: Dir? - U wohär?

Karl: Vo mim Brueder, dä het im Sport-Toto gwunne, gnue für ne neue Bachofe.

Heini: Dä wird chuun no viel dervo ha.

Karl: Är het der ganz Gwinn gäng no uf der Bank.

Heini: Die meiste i dere Lag chöi doch nid warte mit usgäh, tüüri Outo -

Karl: Nid emal es Velo het er kouft. Het nume die alte Schueh lah sohle, u zu mir het er gseit, wenn i mi öppe wett sälbständig mache, de söll i zuegryfe, i chönn so viel ha wien i bruuchi.

Heini: Dir euch sälbständig?

Karl: Wott i ja gar nid. - Es git nämlech öppis, wo mi hie bi euch zrugghaltet. Lueget, dir heit ke Sohn, wo einisch eue Nachfolger cha wärde.

Heini: Das isch ja mi gross Chummer.

Karl: Aber dir heit e Tochter - u - und i möcht so gärn eue Schwiegersohn wärde.

Heini: Was?

Karl: Eues Bethli isch mi grossi Liebi, und i wär sicher e guete Ma für se -

Heini: Das glouben i euch gärn, Chropf, nume, heit dir mir nid gseit, dir heiget deheim e Brut?

Karl: Han i gha. Ds Schnäggelech-Marie. Aber die wott nüt meh vo mer wüsse. Mir hei Meinigs-Verschiedeheite gha, u du het sie mer der Ring vor d Füess pängglet, u nächhär het sie mi sogar no kläpft.

Heini: So-so.

Karl: Ja - u jetz möcht i gärn eues Bethli zur Frou.

Heini: Tja - wieso eigetlech nid? I mah euch ganz guet, Kropf, dir syt sparsam, solid, verstöht eue Bruef, syt mer e gueti Hilf, momohl - aber dass i no nüt dervo gmerkt ha, dass dir u ds Bethli -

Karl: Jä - i gloube drum, sie weiss no nüt dervo.

Heini: Nid?

Karl: Sie geit viel lieber mit mene gwüsse Herr Tüfel us.

Heini: Tüfel? - Kennen i nid. Isch dä vo üsem Fach?

Karl: Das nid grad. Är isch bi der Stüürverwaltig.

Heini: Was? - Kropf - dir machet Witze mit mer - das han i gärn!

Karl: Ne-nei, das isch würklech eso.

Heini: Bi der Stüürverwaltig? - U mit so eim geit mi Tochter, mis einzige Chind! U - u Tüfel söll er heisse? Also, dä Tüfel söll doch der Tüfel hole! (Ausser sich.) Da dervo wott i jetz aber meh wüsse! (Will Tür 3 öffnen, als Peter hereinkommt.)

Peter: (mit Bäckerkorb, aus dem ein Blumenstrauss ragt. Erschrickt.) Oh je!

Heini: Da bisch ja. - Was han i jetz welle?

Karl: Der Brief vo der Bruefs-Schuel, Chef!

(Peter wirft Karl einen bösen Blick zu.)

Heini: Richtig. (Geht zum Schreibtisch, nimmt den Brief.) Chumm einisch da häre. - Da isch e Brief vo dim Lehrer, u da drinne steit, dass du - was i ja nie vo dir dänkt hätt - eine vo de Beste vo dir Klass bisch. Du sygsch, steit hie, flyssig, ufmerksam u im Betrage sogar es Vorbild für diner Klassekamerade. Das han i gärn!

Peter: (hat noch Zweifel.) Steit da drinn süsch nüt?

Heini: Isch das nid gnue?

Peter: Für mi scho!

Karl: Üse Meister het richtig Freud a der, Peter.

Heini: Ja, das muess belohnt wärde. Da hesch e Fülfliber. (Gibt ihm das Geld. Telefon klingelt. Heini geht abheben.)

Peter: Merci viel Mal! (Zu Karl, halblaut.) Mi Troum het sech erfüllt - üse Meister isch e Ängel! (Rasch mit Korb ab Tür 2.)

Heini: (hat inzwischen abgehoben.) Beckerei Schwarzpeter.
- Nüt z mache, uf so öppis lahn i mi nid y. I nid! - No einisch überlege!! I bi nid eine wo hüt nei seit u morn ja. Settigi sy i mine Ouge charakterlos! - I bi ke Güggel uf em Kilchturm wo sech nach em Luft dräht, merket nech das! - - Guet, de löht er's halt lah sy. (Legt auf.) I setze doch nid mi guet Name uf ds Spiel!
(Peter tritt ein mit einer Vase mit dunkelroten Rosen drin.)
Für wän sy die?
Peter: Für ds Fräulein Schwarzpeter, vo mene gwüsse Herr. (Stellt Vase auf den Tisch, sieht Karl spöttisch lächelnd an. Ab.)
Heini: Vo wäm?
Karl: Öppe vom Herr Tüfel, Chef!
Heini: Dä het also d Frächheit, mir Tochter Blueme i ds Huus z schicke. - Das han i gärn! Da muess i sofort e Riegel schiebe. (Blickt in den Laden.) Sie isch am Bediene.
Karl: Aber süferli!
Heini: I weiss scho, wien i mir Tochter das cha usrede, dir chöit nech uf mi verlah. U - eh - was nid isch, cha ja no wärde!
Karl: Dir machet mi zum glücklechte Pursch zäntume, Meister. U vo wägem Gäld vo mim Brueder wär's villicht ds beste, dir gäbet mer hüt namittag frei.
Heini: Das laht sech mache, göht nume, Kari! (Geht zum Schreibtisch.)
Karl: "Kari" het er zue mer gseit!
(Freudig lächelnd ab Tür 2.)
Heini: Mi Tochter u eine vo der Stüürverwaltig! (Blickt in den Laden.) Was het sie no so lang mit dere alte Schachtle z liire?

Peter: (in Tür 2, wichtig.) Chef, dir söllet hurti zum Grosi ufe.
Heini: Erstens heisst das 'Frou Schwarzpeter' u zwöitens han i ke Zyt!
Peter: Es handlet sech da obe aber um öppis ganz Wichtigs, d Frou Schwarzpeter het doch hüt morge - - -
Heini: Verzell nid lang, gang ufe u säg, i chömm, wenn i Zyt heig. Los! - Uf was wartisch?
(Peter mti gekränktem Gesicht rückwärts abgehend. In dem Augenblick erscheint Bethli, sieht Peter nach.)
Heini: Da bisch ja. - Weisch was i vernoh ha?
Bethli: Wägem Peter, wüll är -
Heini: Es handlet sech nid ume Peter! Du, Meitschi, säg mal, wär isch der Herr Tüfel?
Bethli: Dä? - Es Mitglied vo üsem Schwümm-Verein.
Heini: Aha. - I ha di aber i dä Verein gschickt, dass de besser lehrsch schwümme, nid zum umescharwänzle!
Bethli: Ja, weisch Paps, im Hallebad chunnt d Liebi vo sälber.
Heini: De isch ds Wasser zweni chalt! - Also, vo dene Liebschafte us der Badi wott i nüt meh ghöre.
Bethli: Der Erich isch würklech e nätte Ma. Är gfallt dir sicher o.
Heini: Mir söll eine vo der Stüürverwaltig gfalle?!
Bethli: Ds Mammi isch o mire Meinig.
Heini: Di Mueter kennt ne?
Bethli: Mir sy scho es paar Mal bin ere gsy.
Heini: I ha di denn vo dir Mueter wäggholt, wüll ihri Beiz nüt für jungi Meitschi isch.
Bethli: Ja, denn. Hüt bin i aber es paar Jährli elter, klar?
Heini: Natürlech weiss i, dass mer langsam müesse dra dänke, di z verhürate. Aber kene vo der Stüürverwaltig! So eine chan i nid bruuuche.

Bethli: I ha gmeint, i bruuch eine?
 Heini: Bethli, du weisch, üses Gschäft wird am nächste
 Mittwoch füzg jährig. I ha's vo mim Vatter übernoh,
 wo mi Brueder Fritz - -
 Bethli: We de grad dervo redtsch -
 Heini: Underbrich mi nid gäng. - Also, i muess bizyte ane
 Nachfolger danke. U wüll du leider ke Bueb worde
 bisch, isch es di Pflicht, e Beck z hürate.
 Bethli: So-so, dessetwäge!
 Heini: Soz'säge zur Erhaltung vo der Dynastie Schwarzpeter
 bis i die dritti u vierti Generation.
 Bethli: U a wän hättisch de da dänkt?
 Heini: Wenn diner Ouge nid gäng bi däm Herr Tüfel wäre,
 de hättisch scho lang gmerkt, dass mi best u tüechtigest
 Beck Kropf i di verliebt isch!
 Bethli: Dä bleichsüchtig Längwyler?
 Heini: Meinsch, i syg früecher e Schönheit gsy? Das chunnt
 bi de meiste ersch mit de Jahr! (Deutet auf sich.)
 Bethli: I gibe aber der Erich nid uf, Vatter!
 Heini: Meitschi, i warne di. Wenn i einisch nei gseit ha,
 wird nie es ja drus. I bi e Ma mit Charakter wo weiss,
 was er wott! (An Tür 1, nachdenklich.) Was - was
 han i jetz nume welle? (Streicht sich über's Kinn.)
 Ah ja, rasiere! (Ab.)
 Bethli: Ph! (Wendet sich entschlossen der Tür 3 zu,
 erblickt Erich, stösst einen leisen Schrei aus.) Erich
 - du?!
 Erich: (kommt forsch herein, ansehnliche Erscheinung. Er
 trägt Hut und leichten Mantel, in der Hand eine
 Aktentasche.) Tag, Füdu!
 Bethli: Du bisch e schöne Waghals, eifach so da häre z cho.
 Erich: (legt Aktentasche, Hut und Mantel in den Sessel.)
 Üserein darf das, mir chöme, we men is am wenigste
 erwartet, wie e Blitz us heiterem Himmel.

Bethli: Erich, grad jetz ersch isch der Papa dert use gange.
 Erich: Hofftelech chunnt er gly zrug.
 Bethli: Wünsch der das ja nid, är het e richtigi Wuet uf di.
 Erich: Das het me öppe gäge üserein.
 Bethli: Är weiss es, wäge üs zwöi.
 Erich: Einisch muess er's ja vernäh.
 Bethli: Mir wärde no e schwäre Stand ha. Der Papa isch ja so
 stur. Är meint, we me z ersch ja sägi u nächhär nei
 syg das Charakterschwechi.
 Erich: Es längt, wenn äs seit: minetwäge, oder guet!
 Bethli: Är wott, dass i e glehrte Beck hürate nume wüll är e
 Nachfolger bruucht für ds Gschäft.
 Erich: Ja, mis Liebe, eigtelech muess i da dym Vatter rächt
 gäh.
 Bethli: Was? -
 Erich: Aber da chume natürlech nume i i Frag.
 Bethli: Bisch doch ke Beck!
 Erich: I ha doch nach der Schuel e Lehr gmacht.
 Bethli: Was für eini?
 Erich: Becker u Konditer!
 Bethli: Du? - U da dervo hesch mer nie öppis gseit? Isch das
 wahr, Liebe? U du meinsch, du chönnsch es no, nach
 so mängem Jahr?
 Erich: Glehrt isch glehrt!
 Bethli: Erich! Du bisch vom Fach! Jetz het d Wält plötzlech
 ganz es anders Gsicht!
 Erich: (zieht sie an sich.) Mir längt's, we du es Zfriednigs
 machsch.
 Heini: (rasch durch Tür 1.) He-he! Das han i gärn!
 Erich: (gibt Bethli frei.) Guet, de steit üs ja nüt meh im
 Wäg.
 Bethli: Paps, darf i vorstelle -
 Heini: Nümm nötig, dir syt sicher dä Herr Tüfel.

Erich: Ganz rächt, Herr Schwarzpeter, es freut mi, euch lehre z kenne.

Heini: Dir lehret mi jetz de grad kenne, dass nech d Freud vergeit!

Bethli: Paps, bitte!

Heini: Schwyg! - Das isch doch der Gipfel vo der Frächheit. Z ersch schicket er mir Tochter Blueme u nächhärheit er sogar no der Muet, hie z erschyne.

Erich: Blueme - i? - Bethli, wo wäm -

Bethli: Die sy sicher vo däm alte Ma, won i sy Brieftäsche gfunde ha.

Heini: De hei die Blueme Glück, dass sie nid zum Fänster us flüge. - Dir hingäge heit weniger Glück. We dir, Herr Tüfel, nid machet, dass der zum Tüfel chömet, de sölls mit em Tüfel zuegah, wenn i euch nid gringsvorah zur Ladetür usgheie.

Bethli: Aber Paps, du weisch ja gar nid -

Heini: Söllsch mi nid gäng underbräche.

Erich: Herr Schwarzpeter, i bi dienstlech da.

Heini: Dienstlech? - U de vermüntschelet er mi Tochter?

Erich: Me cha ja ds Agnähme mit em Nützleche verbinde.

Heini: Aha! Ds Müntschele isch für euch ds Agnähme - u ds Nützleche?

Erich: Isch für e Staat. I chume als - - Stüür-Revisor!

Heini: Stüür - - So-so. U usgrächnet euch müesse sie schicke. Das han i gärn!

Erich: Isch doch die besti Glägeheit, festz'stelle, wie's um mi künftig Schwiegervatter steit.

Heini: Zue - künftige Schwiegervatter?

Bethli: Paps, stell der vor, won är us der Schuel cho isch, het är -

Heini: Intressiert mi nid, u du geisch sofort i Lade, wo de häre ghörsch. (Schiebt sie ab Tür 3.)

Bethli: Isch ja gar ke Chund da, Paps. (Ab.)

Heini: So, dir weit also e Buecher-Undersueuechig mache. Schön. (Geht an den Rollschrank, öffnet und legt fortgesetzt Geschäftsbücher, Schnellhefter und Briefordner auf den Tisch.) D Houptsach isch, dass der so schnäll wie müglech wieder göht!

Erich: Mindestens ei ganze Tag bruchen i scho.

Heini: Der ganz Tag weit er mer under d Ouge cho? - Nei, wenigstens nid hie inne. (Öffnet Tür 2, ruft.) Peter! - Peter, chumm da häre, hopp-hopp! (Dann zu Erich.) Eis chan i nech säge: Dir findet nüt - gar nüt. I bi e ehrleche Mal!

Peter: (stürzt herein.) Söll i jetz no gah Rasierklinge hole?

Heini: I cha mi jetz nid rasiere - würd mer glatt es Ohr abhoue. Nei, zieh i der Äss-Stube der Tisch us, damit der Herr Tüfel gnue Platz het.

Peter: Ah, dir syt der Herr Tüfel? Das freut mi aber.

Heini: Das geit di nüt a. Mach, dass de usehunnsch. (Jagt Peter zur Tür 1 hinaus, ruft nach:) Stell alli Stüehl use!

Erich: (hat seine Garderobe und Aktentasche an sich genommen.) Nu, eine wärdet er wohl no dinn lah.

Heini: Stöht dir nume, i muess das bi mir Arbeit o.

Erich: Wäm säget dir das, Herr Schwarzpeter! Villicht änderet er eui Meinig über mi, wenn der vernäht, dass i, won i bi us der Schuel cho -

Heini: Eues Privatläbe geit mi nüt a. Machet das, wo der der Lohn derfür überchömet.

Erich: (geht kopfschüttelnd durch Tür 1 ab.) Heiterefahne!!

Heini: Meint allwä, är chönn mer sy ganz Läbeslouf verzelle!

Karl: (aus Tür 2.) Meister, dä Herr Tüfel isch vori da gsy u het -

Heini: Dä isch no da u blybt der ganz Tag.

Karl: Der ganz Tag? Un i ha mit eigete Ouge müesse zueluege, wien er ds Bethli abgmüntschelet het. Dir chöit euch nid vorstelle, wie's mir z Muet gsy isch. I bi grad am Schrybe vo dene Turtene gsy, mit em Täxt: DEIN AUF EWIG u DIE LIEBE HOERET NIMMER AUF!

Heini: Ke Angst, mi liebe Kari, die Liebschaft zwüsche dene beidne isch gly z Änd. Göht dir ruehig zu euem Brueder u machet nech kener Sorge.

Karl: I weiss, i cha mi uf euch verlah, Meister, dir syt e Ma mit Charakter. (Zu Tür 2, für sich.) Mi liebe Kari, het er scho gseit! (Ab.)

Heini: Was - äh - was han i no welle? Aha, ja, Rasierklinge. (Geht durch Tür 3, laut.) Dass du mer ja schön im Lade blybsch!

Bethli: Ja, Paps.

Erich: (gefolgt von Peter aus Tür 1.) Lah nume, das chan i sälber näh.

Peter: Wenn der mal öppis uf em Härz heit, i meine vo wägem Fräulein Bethli, de chöit er nech vertrauensvoll a mi wände.

Erich: So? Chan i das?

Peter: Aber bi üsem Chef müesst er ufpass, dä isch e Ma mit Charakter!

Erich: Ehnder eine mit mene herte Chopf!

Peter: Das isch dank ds Glyche. U no eis: Lueget, dass der ds Grosi lehret kenne, die het nämlech hie gäng no ds letschte Wort!

Erich: I ha gmeint, sie ghör nümme guet.

Peter: Die ghört nume, was sie wott. - Da! - Das isch se! - I ghöre se am Stäcke! (Öffnet die Tür weit, laut.) Syt so guet, Frou Schwarzpeter!

Dora: (tritt gebeugt und unsicher auf den Stock gestützt herein. Sie ist ein schlichtes altes Mütterchen, geht in dunkler, altmodischer Kleidung, barsch:) Was mööggisch eso? I ghöre guet! - Hesch nüt anders z tue als hie umez'stah?

Peter: I - i bi scho dusse! (Ab Tür 2.)

(Erich grüsst stumm und freundlich und will mit den Büchern nach links.)

Dora: (setzt sich.) Wär syt dir?

Erich: Mi Name isch Erich Tüfel, Frou Schwarzpeter.

Dora: Tüfel? Das isch ja grossartig! I bi e geboreni Ängel!

Erich: I weiss. - Dir wärdet i de nächste Tage achzgi, gället Frou Schwarzpeter?

Dora: Jaja, am Mittwuch, punkt Zwölfi.

Erich: Das isch es schöns Alter, u ds Bethli meint, dir chönnet guet hunderti wärde.

Dora: Wohär kennet er ihs?

Erich: Vom Schwümmclub.

Bethli: (tritt rasch, sich einmal hastig umblickend, herein.) I sött ja zwar nid us em Lade.

Dora: Was seisch? Nid us em Lade?

Bethli: Der Paps wott doch nid, dass i mit em Herr Tüfel zäme bi.

Dora: Wieso nid? Isch doch ganz e nätte Mönsch.

Bethli: Das isch er o.

Dora: Ja-ja, d Liebi, das isch ds Einzige, wo nid us der Mode chunnt.

Erich: Leider isch em Bethli sy Vatter dergäge.

Dora: Was isch er?

Bethli: Der Paps wott nid, dass mer hürate, Grosi.

Dora: Dä weiss sowieso nie, was är wott. - (Deutet auf Erich.) Was isch er?

Erich: I schaffe bi der Stüürverwaltig.
 Bethli: Dert bruucht är ja nid ewig z blybe.
 Dora: Mo-mohl, de ischer Beamte u überchunnt einisch e schöni Pension.
 Erich: A was üses liebe Grosi nid alls dänkt!
 Bethli: Der Paps wott aber, dass i der Beck Kropf hürate. Was seisch da derzue?
 Dora: Di Vatter het e Chopfschuss. Hüt isch es doch nümme Mode, der Tochter bym Hürate dryz'rede.
 Bethli: Ghörsch, Erich? - Das seit mis Grosi!
 Erich: Bewundernswärt!
 Dora: Was es da z bewundere git! I bi no nid gaga!
 Bethli: So het er's doch nid gmeint - gäll, Erich?
 Erich: Nei, sicher nid, i ha nume welle säge - **(Blickt zur Tür 3.)** Bethli! Di Vatter - ! **(Rasch ab Tür 1.)**
 Bethli: Grosi, hilf mer hurti! **(Nimmt rasch ein Kissen vom Sofa und stopft es Dora hinter den Rücken, dann überlaut.)** So, Grosi, jetz sitzisch guet, gäll?
 Heini: **(tritt ein.)** Han i nid gseit, du ghörsch i Lade?
 Bethli: We ds Grosi het müesse es Chüssi i ds Chrüz ha! **(Ab Tür 3.)**
 Heini: So, Mueter, het's di chly abe zoge?
 Dora: Heini, du muesch alls dra setze, dass em Bethli sy Mueter da häre chunnt - hüt no! Wäge däm Brief, won i hüt morge -
 Heini: Du? E Brief? Weiss i ja gar nid.
 Dora: Ja - us Amerika - per Luftpost!
 Heini: Us - Amerika - ? - Doch nid öppe - vom Fritz?
 Dora: Meinsch vom Presidänt?
 Heini: Der Fritz läbt no!
 Dora: Süsch chönnt er ja nid schrybe!
 Heini: Der Fritz! Nach so mängem Jahr ändlech es Läbeszeichel!

Dora: Är wott zu mym Geburtstag da häre cho. Mit em Flieger!
 Heini: De geit's ihm sicher nid schlächt. So-n-e Flug chostet! - Ja, u was steit süsch no i däm Brief, wo hesch ne?
 Dora: Dobe uf der Kommode.
 Heini: De gahn i ne hurti gah hole.
 Dora: Du hesch a mir Kommode nüt z sueche. I grüble o nid i dir Ungerwösch!
 Heini: Jä - meinsch, es wär besser, i wüsst nid alls was drinn steit? Nu, i weiss ja, wie mi Brueder vo mir dänkt. Aber - es isch doch der Vatter gsy, wo ne nümme het welle gseh, wo denn uscho isch, der Schwarzpeter-Fritz heig i d Vereinskasse glängt u ds Gäld verblödet.
 Dora: Wieso chunnsch jetz mit däm! Der Vatter het ja denn das Gäld zruggezahlt.
 Heini: Der Vatter, ja, u der Sohn isch eifach ab, derzue grad nach Amerika. Das hätt er nid dörfe, sy Brut eifach im Stich lah. Dä müesst doch gwusst ha, wie's um se gstande isch.
 Dora: U du als sy elter Brueder hesch welle bewyse, dass du der solider sygsch u hesch das Meitschi ghürate, Hals über Chopf!
 Heini: Für d Familie nid no meh i d Schand z bringe, u wüll das Chind het müesse e Vatter ha. - Nie - nie meh sött är sech hie lah gseh!
 Dora: Är schrybt, wenn i sy Brief heig, syg är villicht scho underwägs.
 Heini: De chan er ja jede Ougeblick yträffe!
 Dora: Drum sägen i ja, du söllsch luege, dass ds Meieli so schnäll wie müglech da häre chunnt.
 Heini: Was die dermit z tue het, begryfen i nid.
 Dora: Das glouben i der. Bis du öppis begryfsch! - Der Fritz weiss, dass dir zwöi gschiede syt!

Heini: Wär het ihm de das scho wieder zuetreit?
Dora: Der Fritz het z Brooklyn im Bärner-Verein eine vo der Gägend glehrt kenne.
Heini: Usgrächnet?
Dora: Amerika isch äbe doch nid e so gross, wie me meint! Uf all Fäll fröit sech der Fritz druf, ds Meieli wieder z gseh.
Heini: Söll er doch - geit mi nüt a!
Dora: So - meinsch? - U de ds Bethli? - A das dänksch nid mit dim beschränkte Hirni, gäll?
Heini: Jesses ja! (Springt auf, steht wie versteinert da.) De vernimmt ds Meitschi das öppe no von ihm, u das soll's doch nid wüsse - darf's nid wüsse! Nie! - Nie im Läbe!
Dora: Drum müesse mer doch alls vorhär mit em Meieli bespräche.
Heini: Das wird nid eifach sy.
Dora: Wüll du mit dim Bärnergring nid wosch!
Heini: All die Jahr, syt mer nümme ghürate sy, sy mer isch gäng schön us em Wäg gange. Ha nume all Monet einisch a se dänkt, we d Alimänt si nache gsy. Weiss nid emal meh, wie sie usgseht!
Dora: Oh, sehr guet, seit me, isch nid z verwundere, sie het ja ke Ma, wo se ergeret!
Heini: Die würd der Fritz hüt no näh. Dä bruucht doch nume mit de Dollar um sech z schlah.
Dora: Ds Meieli het das gar nid nötig. Ihres Café louft guet. U überhaupt het sie gäng gseit, wär mit mene Ma wie di isch ghürate gsy, heig syr Läbtig gnue!
Heini: Das berueht ganz uf Gägesytigkeit!
Dora: So, u jetz lue, dass ds Bethli se geit gah hole.
Heini: (geht Tür 3 öffnen, ruft.) He - Bethli! - - Bethli!! Chumm hurti yne! (Geht nach rechts vorn.)
Bethli: (kommt nach kurzer Pause.) Was isch los?

Heini: Bethli, du söttisch - zu dir Mueter.
Bethli: Jää - -
Dora: Sie möcht so guet sy, u da häre cho.
Bethli: Da häre? Uf z Mal?
Dora: Säg ere, sie soll alls lah stah u lah liege.
Heini: Minetwäge cha sie es Taxi näh.
Bethli: De bruucheni re ja nume az'lüte.
Heini: Jetz weiss i wenigstens, wohär gäng die höchi Telefonrächnig chunnt.
Bethli: (zum Apparat.) Also, was soll i re säge, Paps?
Dora: Säg ere nume, mir heige hie öppis Wichtigs z bespräche.
Heini: U das löi sech nid am Telefon erledige.
Bethli: Vo mir us. (Wählt, nach einer Pause.) Mami, hie isch ds Bethli. Sälü. I soll dir usrichte, du söttisch so gly als müglech hie zu üs cho. - Nei, hie zu üs! - - Nenei, nüt settigs, em Grosi geit's prima!
Dora: Wie nätt vo re, dass sie sech nach mir erkundiget.
Heini: Wie's mir geit, isch ere schnorz.
Bethli: Ja, Mami, klar isch der Paps da, aber är wott der das nid am Telefon säge - i cha mer öppe danke, warum. - Gäll, du machsch es - mir z'lieb, gäll? - Ja, bitte - tschou! (Legt auf.)
Dora: Chunnt sie oder chunnt sie nid?
Bethli: Wenn, de sicher ersch nah de Füfe.
Heini: So lang wott sie mi lah zable - us luter Bosheit! Das han i gärn!
Bethli: U mir weit er nid säge - - Bruuchet er o nid, i cha mer danke -
Heini: Bethli, lue mi einisch a!
Bethli: Ja?
Heini: Säg, bin i dir nid gäng e guete Vatter gsy? Han i nid gäng ds Beste für di welle?
Bethli: Ja, Paps!

Heini: Chasch du dir e bessere Vatter danke als mi?
Bethli: Nei, Paps!
Heini: Das han i nume welle ghöre! (Geht zum Sessel.)
Bethli: Aber der Erich giben i wäge däm nid uf, Vatter!!
Heini: (stutzt.) Der - - Jetz chunnt das Meitschi mitüüri scho wieder mit däm Tüfel vo der Stüürverwaltig! (Fällt in den Sessel.) Das han i gärn!

Vorhang

2. Akt

(Spielt am Nachmittag des gleichen Tages. Die Vase mit den Blumen steht auf dem Schreibtisch. Daneben auf einem Tablett Kaffeegeschirr für 4 Personen, ohne Kanne. Bethli trägt ein hübsches Sommerkleid, verteilt das Geschirr auf dem Tisch.)

Erich: (blickt aus Tür 1, leise.) He, Füdu, isch d Luft suber? (Tritt ein.)
Bethli: We der Paps us em Mittags-Schläfli erwachet, seit mer's der Peter.
Erich: Dä Giel cha me bruuche. Dis Zedeli het er mer gäh ohni dass's öpper gmerkt het.
Bethli: Hesch alls chönne läse?
Erich: Ha schön gstuunet: Mi Füdu het e Dollar-Unggle!
Bethli: U dä chunnt zu Grosi's Geburtstag. Aber i gloube, der Paps freut sech gar nid eso.
Erich: S'isch doch sy Brueder!
Bethli: Äbe! Weisch, Erich, es isch da öppis, wo weder der Paps no ds mami wüsse, dass i's weiss.
Erich: Dass de was weisch?
Bethli: E alti Tante het mer's einisch verrate.
Erich: Du machsch mi gwundriger, als mir vo de Stüüre scho sy.
Bethli: Dä Unggle Fritz isch ds schwarze Schaf vo der Familie. Är söll mal e grosse Blödsinn gmacht ha.
Erich: De isch er wäge däm usgwanderet?
Bethli: Abschliche isch er. U ds Mami, wo denn mit ihm verlobt gsü syg, heig er im Ungfehl lah hocke - versteisch?
Erich: Dicki Post - potz! U du het se dy Vatter ghürate?
Bethli: I ha einisch i der Hüratsurkund nachegluegt -

Erich: Ja - und?
 Bethli: I bi fuf Mönnet später uf d Wält cho. Sibemonets-
 Ching, das gieng ja no, aber fuf - ?
 Erich: Bisch ömel glych es Hübsches worde!
 Bethli: Hesch nid begriffe?
 Erich: De isch der Beckermeister Schwarzpeter soz'säge zu
 eir Helfti di Unggle u zur andere di Stiefvatter.
 Bethli: Es darf aber niemer wüsse, dass i das weiss! Schwör
 mer's!
 Erich: I schwöre's!
 Bethli: Mit mene Müntschi!
 Erich: De ersch rächt -- (Küsst sie.)
 Bethli: bisch gäng no nid fertig mit dine Buecher? S isch
 doch Samstag namittag, scho vier!
 Erich: Was i mache machen i exakt!
 Bethli: Mir z lieb chönntisch guet eis Oug zuedrücke!
 Erich: Nei, Bethli, zwüsche Liebi u Stüürexperte isch e ysige
 Vorhang! (Deutet auf Tür 2, leise.) Pst! - Da chunnt
 öpper - sicher dy Vatter - nüt wie use! (Rasch ab Tür
 1.)
 Peter: (zum Ausgehen angekleidet, aus Tür 2, trägt vor
 sich 2 Tortenkartons.) S isch nume mi!
 Bethli: Wo isch der Vatter?
 Peter: Lengeri Sitzig. Isch mit der Zytig under em Arm i ds
 Bad.
 Bethli: U du geisch die Turtene gah liefere? De nimm aber
 grad d Rächnig mit. (Stellt die Rechnung am
 Schreibtisch aus.)
 Peter: Guet, me cha nie wüsse bi so mene Hochzyt. Villicht
 überchöme sie scho i der erste Nacht der gröscht
 Krach, u nächhär wott niemer meh zahle!
 Bethli: (schreibend.) I der Hochzyts-Nacht? Chan i mer nid
 vorstelle! (Steht auf.) So, da isch sie.
 Peter: Tüet mer se da i d Chuttebuese.

Bethli: Du hesch ja dis beste Chleid anne!
 Peter: Der Chef het mer für e Räste vom Tag frei gäh.
 Bethli: Het er?
 Peter: Ja, wäge däm Brief vo der Bruefsschuel.
 Bethli: Wüll de gschwänzt hesch?
 Peter: Nid wäge däm. Das chunnt ersch am Mändig. - Aber
 gället, Fräulein Schwarzpeter, dä Brief löht er de
 verschwinde!
 Bethli: Das chan i no nid fest verspräche, Peter.
 Peter: Derby heisst's gäng, d Jugend müess zäme!
 Karl: (aus Tür 2, gut gekleidet, Hut, kleiner Koffer in
 der Hand.) Peter, bisch no nid wyter mit em
 Ustrage?
 Peter: I ha grad welle gah. - U dir weit o furt, wien i gseh,
 zu euem Brueder. De chöi mer doch grad zäme gah!
 Karl: Ne-nei, gäng du nume.
 Peter: I meine, wüll der Lade zue isch, u ds Fräulein
 Schwarzpeter muess is doch uselah.
 Karl: Hesch nid ghört - söllsch afang gah!!
 Bethli: Gang, Peter.
 Peter: Aber de müesst er doch zwöi Mal gah uftue, u das
 wär doch nid nötig, wenn dä grad mitchäm! (Geht
 mit Bethli in den Laden.)

(Karl setzt den Koffer ab, legt den Hut darauf, steht dann da, als
 hätte er etwas Wichtiges vorzubringen.)

Bethli: (kommt zurück.) U dir wöllet schynts eue Brueder
 gah bsueche.
 Karl: Ja, Fräulein Bethli, i muess bin ihm für eue Vatter
 Gäld organisiere.
 Bethli: Mi Vatter wott bi euem Brueder e Pump ufnäh?
 Karl: Für ne neue Bachofe, u eue Vatter isch im Momänt
 grad nid bi Kasse.

Bethli: So? - Aha! - U jetz heit er nech dank welle verabschiede. Also, reiset guet!

Karl: Z ersch hätti nech no gärn öppis welle säge.

Bethli: Dir verpasset no der Zug!

Karl: Ne-nei, i ha gnue Zyt. - Wüsst er, Fräulein Bethli, i bi nid e Mönsch, wo schöni Wort cha mache, das liegt mer nid.

Bethli: Derfür verstöht er eues Handwärk umso besser!

Karl: Das cha me scho säge!

Bethli: Die beide Hochzytsturtene sy Meisterstück!

Karl: Gället? - Aber i wett, i chönnt das einisch zu euch säge: DEIN AUF EWIG!

Bethli: Wieso zu mir?

Karl: Also, Fräulein Bethli, i hätt e grosse Wunsch, u zwar, dass dir euch nimm wyter ylöht mit däm Herr Tüfel, das fühert zu nüt!

Bethli: Meinet er?

Karl: Jaja, da chunnt nüt Guets usel!

Bethli: Nu - i weiss nid rächt -

Karl: U dir müesst doch o a d Zuekunft danke, Fräulein Bethli. Eines Tages ghört euch hie die Beckerei!

Bethli: Das - das isch guet müglech.

Karl: Gseht er? U de müesst er doch e Ma ha, wo öppis dervo versteit!

Bethli: Stimmt. U das cha nume eine sy, wo Beck glehrt het.

Karl: Das han i welle ghöre! I meine, o wenn dir mir bis jetz nid so dütlech z verstah gäh heit - -

Bethli: Was - Herr Kropf?

Karl: Dass i - dass i - euch nid z wider bi -

Bethli: Wie chöit er so öppis danke!

Karl: Bin ech also nid glych?

Bethli: Dir syt üsi besti Chraft!

Karl: Jaaa - -

Bethli: Am Morge der erst i der Bachstube u am Abe der Letscht!

Karl: Ja - ja.

Bethli: U ganz bsunders guet finden i dass dir üsi Willisouer-Ringli u d St. Galler-Biber sälber machet. Üsi Chundschaft isch begeistert!

Karl: **(dreimal tief nickend.)** Ja - ja - ja - !

Bethli: Also, wie chöit er mir da z wider sy?

Karl: Gället? **(Ist langsam an sie herangetreten, zeigt ein glückliches Gesicht, hört dann das Aufstossen des Krückenstockes aus der geöffneten Tür 2, wendet sich verdriesslich um.)** Abah - usgrächnet jetz!

Dora: **(tritt aus Tür 2, zu Karl.)** Dir syt no da? I ha gmeint, dir syget scho lengstens uf em Bahnhof.

Karl: Ds Fräulein Bethli un i hei no öppis z rede.

Bethli: Das het sech erlediget!

Dora: Reisendi söll me nid ufhalte!

Bethli: Chömet, Herr Kropf, i lah nech use.

Karl: **(nimmt enttäuscht Hut und Koffer, folgt Bethli, blickt Dora vorwurfsvoll an.)** Schad!

Dora: Wieso het dä mi jetz grad so kurlig agluegt? Verstahn i nid! **(Setzt sich aufs Sofa.)**

Bethli: **(kommt zurück, entrüstet.)** Stell der vor, was i grad vori vom Kropf vernoh ha: der Paps wott bi däm sym Brueder e Pump ufnäh!

Dora: Was wott di Vatter?

Bethli: Wott sech vo Kropf's Brueder Gäld pumpe für ne neue Bachofe!

Dora: Vo mene Agstellte? Uf so öppis Verruckts cha nume di Vatter cho!

Bethli: Gäll? Jetz begryfen i o, wieso der Paps wott, dass i dä hüratel!

Dora: Mir sy doch hie nid bi de Buschneger! Dert verschacheret me Töchter für hundert Stück Veh. Han i a mene Ort gläse!

Heini: **(durch Tür 2, trägt guten Anzug.)** Wär redt vo Buschneger?

Bethli: Mir meine ja nume, wüll du - -

Heini: Isch dy Mueter no nid da?

Dora: Sie isch sicher scho underwägs.

Heini: Aber nid da häre!

Bethli: Wohär wosch das wüsse?

Heini: Die het so richtig Freud dranne, üs lah z zable bis mer schwarz wärde.

Dora: U we sie doch chunnt?

Heini: Mueter, die dänkt nid im Troum dra. Jedi Wett, i isse acht Tag lang nume trochnigs Brot.

Dora: Los, Heini, wär's nid ds Beste, du miechsch di zersch einisch unsichtbar, de chan i mit ere - - -

Heini: I mim eigete Hus? - Sött dänk i ds erstbeste Muusloch schlüffe! Das han i gärn!

Dora: Red nid so tumm, son es grosses Muusloch git's gar nid!

Heini: So? I cha's ja mal probiere!

Bethli: Aber Paps, so los doch -

Heini: Nei, i wött nüt ghöre - überhoupt nüt! - Löhnt mi gfälligst i Rueh! **(Rasch ab Tür 2.)**

Bethli: Was isch o mit em Paps? Warum macht er ds Mami gäng so schlächt?

Dora: Das macht är bi allne. Eine het e schlächte Charakter, eine e Dräckige u der ander überhoupt kene. Nume är! Är weiss alls gäng besser! **(Man hört Pochen an der Ladentür.)**

Bethli: **(eilt hinaus, mit Schlüsselbund, freudig.)** Grosi! Ds Mami! Ds Mami steit vor der Tür!

Dora: **(für sich.)** So, jetz muess är acht Tag lang trochnigs Brot abewörgge, gscheht ihm rächt!

Bethli: **(noch im Laden.)** Lieb vo der, Mami, dass de cho bisch!

Meieli: S het mi scho Überwindig kostet, chasch mer's gloube! **(Tritt ein, ansehnliche, sympathische Erscheinung. Ihr ganzes Gehabe ist durchaus angenehm. Trägt ein flottes Schneider-Kostüm, fesch, modernes Hütchen, Handschuhe, Handtasche, bringt einen in Papier gehüllten Blumentopf mit, freundlich lächelnd.)** Ah, da sitz ja ds Grosi! Guete Tag, Grosi, u de, wie sy mer zwäg? **(Tätschelt ihr die Wange.)**

Dora: Tag, Meieli. Oh, mir geit's ganz styf, so lang i nid gaga wirde, isch es zum derby sy.

Meieli: Schön. U hie han i der öppis für i dis Zimmer. **(Enthüllt.)**

Dora: Das isch lieb vo der, Meieli, wenn's scho chly früech chunnt. **(Nimmt den Topf entgegen.)**

Bethli: Ds Omi-meint, wüll's ersch am Mittwoch Geburtstag het, u de ersch no der Achtzigst!

Meieli: Weiss dänk scho. Denn überchunnt sie dänk no eine.

Dora: Weisch, Meieli, we de scho wosch Uchöste mache, de hätti lieber Toilette-Seife. Schmöckt o guet, nume het's lenger häre.

Meieli: Isch guet, Grosi, das überchunnsch!

Dora: Bethli, stell das afang uf e Schrybtisch.

Bethli: Ja, u du, Mami, zieh der Mantel ab.

Meieli: Ne-nei, warum o! So lang han i nid im Sinn z blybe.

Bethli: Also weisch!

Dora: Meieli, mach kener Speränze, chumm, sitz da häre! **(Zeigt auf den Platz neben sich auf dem Sofa.)** U du, Bethli, chasch der Gaffee gah hole.

Bethli: Ja, Grosi.